

Internationale Entomologische Zeitschrift

29. Jahrgang.

15. Juni 1935.

Nr. 11.

Inhalt: Reiß: Neues über asiatische Zygaenen, im besonderen die Zygaenen-Fauna von Ak-Schehir in Kleinasien. — Haeger: Ein Sammeljahr im oberen Wippertal (Schluß). — Bandermann: Ueberhandnehmen des Spanners *Amphidasis betularia* L. ab. *doubledayaria* Müll. (= *carbolaria* J.). — Stichel: Nacharbeiten zur Revision der Riodinidae Grote (= *Erycinidae*) Swains. V. (Fortsetzung). — Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen (Fortsetzung).

Neues über asiatische Zygaenen, im besonderen die Zygaenen-Fauna von Ak-Schehir in Kleinasien.

Von Hugo Reiß, Wangen im Allgäu.

Mit 1 Tafel.

Im Jahre 1929 habe ich an Hand der kleinen mir von Herrn Oberst von Bartha, Budapest, zur Determination zur Verfügung gestellten Zygaenenausbeute aus der Umgebung von Ak-Schehir eine Anzahl Rassen beschrieben, deren Beschreibung nun an Hand des sehr umfangreichen Materials von 1934 von Herrn E. Pfeiffer, leihweise von Herrn Daniel, München, wirksam erhärtet werden konnte. Außerdem liegen mir asiatische Zygaenen der Sammlungen Osthelder und Daniel, München und der Münchener Staatssammlung zu Vergleichszwecken vor.

1. *Z. purpuralis* Brunn. subsp. *barthai* Reiß: Zunächst haben wir diese ganz eigenartig anmutende, durchweg in der verkleinerten Form auftretende Hauptrasse zu betrachten. Die Größe und Form ist aus meiner Abbildung im Seitz-Supplement 2, Tafel 1g, ersichtlich. Außerdem sind auf der beigegebenen Tafel 2 ♂♂ 2 ♀♀ abgebildet. Es liegen mir außer meinen Typenexemplaren (2 ♂♂ 1 ♀) 23 ♂♂ und 17 ♀♀, im Juli 1934 gefangen, vor. Es hat sich bestätigt, daß *barthai* auch bei großen Serien ein konstantes Aussehen hat, das sie von den übrigen bis jetzt bekannten asiatischen *purpuralis*-Rassen trennt. Interessant ist, daß nur 3 ♂♂ 1 ♀ der Serie einen ausgeprägten normalen Beilfleck im Vflgl. zeigen, bei allen übrigen Stücken ist der Beilfleck mehr oder weniger stark ausgeflossen. Die Adern im Fleckenfeld sind überwiegend rot überstäubt. Die Rasse kommt am Sultan-Dagh nicht nur in 1900—2200 m Höhe, sondern auch in kaum veränderter Form noch in 1300 m Höhe vor.

Ein ♂ aus 900 m, schon Ende Mai (24. 5. 1926, leg. Pfeiffer), also viel früher gefangen, zeigt normale *purpuralis-pythia* Größe. Es kann nach dem einen Stück nur gesagt werden, daß es von der *purpuralis*-Population aus der Umgebung von Amasia, von welcher ich in meiner Sammlung 2 ♂♂ 2 ♀♀ besitze, nicht wesentlich abweicht. Diese Population von Amasia ist dichter beschuppt

als subsp. *diaphana* Stgr., typisch aus der Umgebung von Hadjin (nach Staudinger Mitte Mai gefangen) und auch größer als diese anscheinend in ähnlichen Populationen im ganzen Taurus-Gebiet fliegende Hauptrasse, so von Bulghar-Maden, leg. Kleiner-Kulzer, 1914 (1 ♀), von Mesopotamien (wahrscheinlich Umgebung von Mardin (1 ♂), beide Stücke aus der Münchener Staatssammlung. Auch 2 ♂♂ aus der Umgebung von Diarbekr aus meiner Sammlung weichen nicht sonderlich ab. Hierher gehört auch subsp. *rosalis* Bgff. aus der Umgebung von Malatia, die vorwiegend zusammengeflossene und erweiterte rosafarbene Vflgl.-Flecke zeigt. Mit var. *villosa* Bgff. von Achalzich (Chambobel) ist die *purpuralis* var. von Amasia, deren Benennung vor Eintreffen größeren Materials aus dieser Gegend untunlich ist, nicht identisch, denn die Vflgl. sind bei *villosa* sehr dicht beschuppt und tragen normal geformte, leuchtend rote Flecke, bei vielen Stücken tritt ein starker grüner oder blauer optischer Schiller auf, alles Merkmale, die die *purpuralis* var. von Amasia entbehrt.

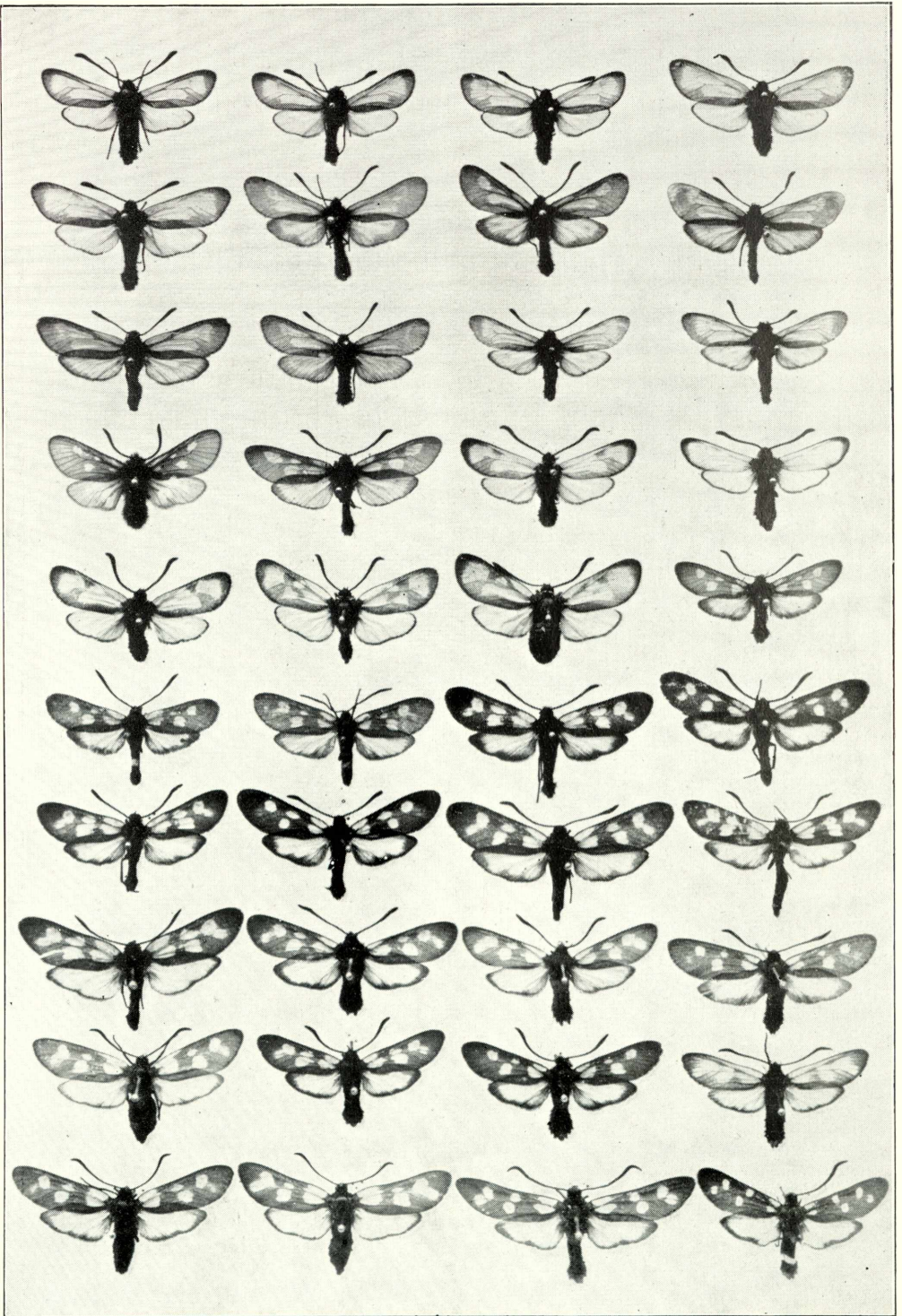
Aus der Gegend von Siwas, südsüdöstlich von Tokat, sandte mir Herr Daniel 4 ♂♂, die im Habitus kaum von *barthai* abweichen. Die Stücke wurden am 30. 6. und 2. 7. 1934 von Zukowsky gefangen. Der Fundort muß, der späten Flugzeit nach, ebenfalls in größerer Höhe liegen. Hiernach dürften meine Stücke von Amasia, die wesentlich größer sind, in weit tieferen Lagen gefangen worden sein und auch eine frühere Flugzeit haben.

In diesem Jahr hat Herr Koch in der Iris, Dresden, Bd. 48, S. 191, vom Chamurlu-Dagh (2900 m), einem Gebirgszug bei Sarikamisch, 70 km südwestlich Kars, die subsp. *chamurli* beschrieben, von der ebenfalls von Kotzsch, Dresden, mitgebrachte Stücke von Aktash (2800 m) in der Nähe von Kasikoparan und vom Khashkhash-Dagh im Massiv des Aghri-Dagh (3200 m) in Armenien kaum abweichen. Auch diese neue Hauptrasse ist mit *villosa* Bgff. nicht identisch. Die subsp. *chamurli* Koch, von welcher ich von allen 3 Fundorten Stücke in meiner Sammlung besitze, hat am meisten Ähnlichkeit mit in gleichen Höhen gefangenen *tianschanica* Bgff. von den zentralasiatischen Gebirgen. Eine ♂-Cotype ist abgebildet.

2. *Z. corycia* Stgr. Ein ♂, im Jahre 1933 bei Marasch gefangen, das mir aus der Sammlung Daniel als Einzelstück vorliegt, weicht im Habitus nicht wesentlich von subsp. *staudingeriana* Reiß ab.

3. *Z. erebaea* Bgff. (= *chaos* Bgff., = *erebus* Rmff., = *erebus* Stgr. n. praecoc. Abbildung im Seitz Suppl. 2, Tafel 1h (*chaos*). *Z. erebus* Stgr. ist nach der Urbeschreibung Staudinger's in der Stettiner Ent. Z. 1867 auf S. 101/102 zweifellos die von Burgeff 1926 nachbeschriebene *Z. chaos*. Die Art muß daher den vor *chaos* gegebenen Namen *erebaea* anstelle des praecoccupierten Namens *erebus* tragen und *chaos* Bgff. wird zum Synonym von *erebaea* Bgff. Romanoff hat ganz recht, wenn er, wie Burgeff selbst schreibt, die heutige *chaos* Bgff. für *erebus* Stgr. hält; es ist beinahe sicher, daß er seine Stücke zuvor Staudinger eingesandt hat. Romanoff

Reiß : Neues über asiatische Zygaenen, im besonderen die Zygaenen-Fauna von Ak-Schehir in Kleinasien.



bildet die interrupte *Z. zerebus* Stgr. richtig ab. — Romanoff: Mémoires sur les Lépidoptères I, 1884, S. 78. —

Zum Beweis der Richtigkeit meiner Ausführungen lasse ich die Urbeschreibung der *Z. erebus* Stgr. hier folgen: „Nigricans, abdomine tenui, piloso, alarum anteriorum maculis 3 elongatis, rubris, ut in *Zygaena scabiosae*, macula media nonnunquam dissecta; alis posterioribus rubris late nigro marginatis. 26 bis 30 mm ♂.

Hiervon befinden sich 2 Männchen in Gruner's Sammlung mit der Bezeichnung „aus dem südlichen Rußland“, ein drittes ♂ besitze ich aus der v. Weißenborn'schen Sammlung mit der Unterschrift „ex Caucaso“. Alle drei Stücke stammen zweifelsohne vom verstorbenen A. Kindermann her. *Zyg. erebus* ist zwischen *Z. brizae* und *scabiosae* (*lineata* Reiß, d. Verf.) zu stellen, so wie sie gleichfalls der var. *freyeri* (*orion* H.-Schäff. oder *ephemerina* Bgff., d. Verf.) sehr nahe steht. Die Fühler nehmen nach dem Ende hin nur sehr wenig an Dicke zu, noch weniger als bei *Z. brizae*, und enden stumpf, während sie bei *Z. scabiosae* (*lineata* Reiß, d. Verf.) spitz enden. Der Leib ist verhältnismäßig sehr lang, schlank und stark behaart. Die Vorderflügel von durchsichtiger blauschwarzer Färbung, etwa wie bei *Z. meliloti*, haben in der Anlage die drei langen roten Flecke der *minos*-Gruppe (*purpuralis*-Gruppe, d. Verf.). Der obere an der Basis des Vorderrandes ist bei den drei Exemplaren nur kurz. Der untere lange Fleck ist breit und am Ende etwas keulenförmig, was daraus entsteht, daß dieser rote Fleck nicht, wie stets bei *brizae*, an Rippe 1a anliegt, sondern sich wie bei *Z. scabiosae* (*lineata* Reiß, d. Verf.) oberhalb dieser Rippe ausbuchtet. Vielleicht kann sich auch dieser Fleck, wie öfters bei *Z. scabiosae* (*lineata* Reiß, d. Verf.), in zwei Flecke auflösen. Der dritte mittlere Keilfleck hat sich bei zwei Stücken in zwei Flecke aufgelöst, und ist auch bei dem andern Stück die Neigung dazu vorhanden, da der Fleck nach der Basis zu durchaus nicht, wie wohl stets bei *brizae*, den äußeren Teil der Mittelzelle vollständig rot ausfüllt. Der äußere Teil dieses Flecks verbreitert sich nicht, wie bei *Z. minos* (*purpuralis-pythia*, d. Verf.) von Zelle 3 nach 2 hinein, sondern endet breit und scharf begrenzt in Zelle 4, 5, 6 und 7.

Die karmoisinroten Htflgl. führen einen sehr breiten schwarzen Außenrand, namentlich am Vorderwinkel, während derselbe unmitttelbar am Innenwinkel ganz aufhört. Auch die Basis dieser Flügel ist schwärzlich.

Z. erebus unterscheidet sich nun von *Z. brizae* durch die oben beschriebene andere Gestaltung der beiden unteren roten Vflgl.-Flecke, sowie durch die dünneren Fühler, den breiten schwarzen Außenrand der Hflgl. etc. Von *Z. scabiosae* (*lineata* Reiß, d. Verf.) unterscheidet sie sich namentlich durch die nicht spitz endenden Fühler, den längeren schlanken Leib, den breiten Außenrand der Hinterflügel. *Z. var. freyeri* (*orion* Herr.-Schäff. oder *ephemerina* Bgff., der Verf.) hat ein ganz anderes, lebhafteres

Rot, mehr ein Ziegelrot, und ein nicht so durchscheinendes Schwarz; auch endet hier die Außenbinde der Hinterflügel, wenn sie breit vorhanden ist, nie so plötzlich vor dem Innenwinkel, wie dies bei den 3 *Z. erebus* der Fall ist. Ferner hat *Z. freyeri* (*orion* H.-Schäff. oder *ephemerina* Bgff., der Verf.) in den mir vorliegenden 6 Stücken statt des mittleren Keilflecks stets zwei weit getrennte runde Flecke, die viel runder und ganz anders geformt sind als bei den beiden Stücken von *Z. erebus*, wo dieser Keilfleck gleichfalls getrennt auftritt.“

Burgeff scheint bei seiner Beschreibung der *Z. chaos* nur die lateinische Diagnose der *Z. erebus* Stgr. zu Grunde gelegt zu haben, da er ausdrücklich auf diese Diagnose verweist und am Schlusse seiner Ausführungen darauf hinweist, daß er unter ziemlich zahlreichen Exemplaren von *erebaea* Reiß (s. Reiß in Seitz-Suppl. 2, Seite 9 und Tafel 1h) keine interrupten Stücke gefunden hätte. Dies letztere kann ich bezüglich der Stücke meiner Sammlung ebenfalls bestätigen.

Die ♂-Type Staudingers aus der von Weißenborn'schen Sammlung mit dem Etikett „ex Caucaso“, die einzig und allein maßgebend ist und die auf der beigegebenen Tafel abgebildet ist, hat mir Herr Bang-Haas freundlicherweise sofort aus der Staudinger'schen Sammlung leihweise zur Verfügung gestellt. Es ist dadurch zweifelsfrei erwiesen, daß *erebus* Stgr. und *chaos* Bgff. dasselbe Tier ist und daß Romanoff *erebus* Stgr. richtig abgebildet hat.

Herr Bang-Haas sandte mir außerdem ein weiteres auch auf der Tafel abgebildetes als *erebus* Stgr. bezeichnetes ♂, dessen Fangdaten 29. 5. 1873 lauten. Ueber dem Datum steht M; Fundort südlicher Kaukasus. Bei diesem Stück, das stärkere Fühlerkolben hat und auch etwas stärker beschuppt ist, geht die breite Hflgl.-Umrandung sich langsam verschmälernd auch auf den Innenwinkel über. Der Vflgl. zeigt die Flecke 3 und 5 weit getrennt. Ich halte dieses Tier für die interrupte *erebaea* Reiß, also nicht für *erebaea* Bgff. (= *erebus* Stgr.). Das Vorkommen der interrupten *erebaea* Reiß scheint hierdurch erwiesen, ihr Vorkommen ist auch sehr wohl möglich. — S. auch unter Z. 4. —

Die Typenrasse der *erebaea* Bgff. nehme ich aus der Umgebung von Tiflis an, von wo ich ein der Type entsprechendes Exemplar in meiner Sammlung habe. Ich halte mich hier auch an Romanoff, der *erebus* Stgr. bei Tiflis, bei Borjom, südl. Baku und nördlich Kutais als vorkommend bezeichnet. (Fortsetzung folgt.)

Ein Sammeljahr im oberen Wippertal.

Von E. Haeger, Gewiesen, Krs. Rummelsburg (Pom.).

(Schluß.)

344.—367. **T. sobrinata* Hb., **Chl. debiliata* Hb., **C. sparsata* Tr.,
A. melanaria L., *sylvata* Sc., **B. bimaculata* F., *teme-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Reiß Hugo

Artikel/Article: [Neues über asiatische Zygaenen, im besonderen die Zygaenen-Fauna von Ak-Schehir in Kleinasien 121-124](#)